

„Elisenstift“ stationärer Dienst Dörentrup

Geschichtliche Entwicklung

Woher kommen wir

>Die Chronik des Elisenstift<

vom Selbstverständnis für andere da zu sein.

Die Chronik „Elisenstift“

Durch die Not, welche die Bevölkerung im 19. Jahrhundert zu erleiden hatte, entstand bei Frau Elise Henriette Merckel, geb. Meyer geb. 21.12.1815, das Bedürfnis, alten und kranken Menschen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Sie war in der Lage, eine nach den Aussagen des Evangeliums orientierte Stiftung ins Leben zu rufen, welche als Leitziel die Versorgung und Betreuung alter, gebrechlicher und bedürftiger Personen in den Vordergrund stellte. Das Testament wurde am 23.08.1854 unterzeichnet (sie war gerade 38 Jahre alt). Als Testamentsvollstrecker wurde ihr späterer Ehemann, Pastor Ludwig Merkel, bestimmt. „Die Summe von 10.000,00 Talern setze ich zur Gründung einer zunächst für das Amt Sternberg bestimmten wohltätigen Anstalt aus, wodurch für das Unterkommen und die Verpflegung alter und gebrechlicher Armen beiderlei Geschlechts oder für bedürftige Witwen und Waisen gesorgt wird.“

Der Weg zum Alten- Pflegeheim

Die Stifterin, Frau Elise Merckel, konnte ihr Recht nicht mehr wahrnehmen und selber bestimmen, welchen Zweck das Geld erfüllen sollte. Nach ihrem Tod wurde durch das Kuratorium am 17.05.1858 bestimmt, dass einer Anstalt für „alte und gebrechliche Arme“ der Vorzug gegeben werden sollte.

Grundsteinlegung - Baubeginn - Fertigstellung

Am 11.05.1880 wurde der Grundstein gelegt. Bereits nach einem Jahr und vier Monaten wurde am 1.10.1881 die Einrichtung offiziell eröffnet.

Namensgebung „Elisenstift“

Am Reformationstag 31.10.1881 wurde das Haus nach der Stifterin „Elisenstift“ genannt. Zu diesem Zeitpunkt war Frau Elise Merckel bereits 24 Jahre tot. Der Witwer, Pastor i.R. Merckel, übergab dem Haus eine Bibel mit der Widmung

„Kommet her zu mir alle,

die ihr mühselig und beladen seit, ich will euch erquicken.“

Heimeltern

Ohne die inhaltliche „visionäre“ initiative Mitarbeit der Hauseltern hätte das Kuratorium das Haus nicht den jeweiligen Zeitverhältnissen anpassen können. Die ersten Hauseltern (1881 bis 1886) waren die Eheleute Querl.

Danach folgte der Hausvater Pohl. Er hatte ein Monatsgehalt von 30 DM - als er eine Gehaltserhöhung forderte, wurde ihm nahe gelegt, sich nach einem anderen Arbeitsplatz umzuschauen. Er blieb von 1887 bis 1893 im Amt.

Als drittes Hauselternpaar wurden die Eheleute Bergmann eingestellt. Sie blieben von 1893 bis 1902.

Am 12.03.1902 wurde die Familie Sievert als Hauseltern eingestellt. Diese Aufgabe als Hauseltern wurde bei der Familie Sievert und dessen Glieder zu einer Tradition. Glieder der vierten Generation stehen gegenwärtig als MitarbeiterInnen im Dienst des Hauses. Über 100 Jahre Familiengeschichte in enger Verbindung mit dem Elisenstift.

Das Gehalt der Hauseltern belief sich vor dem ersten Weltkrieg auf 37,50 Mark pro Monat bei freier Kost und Logie.

Zur gleichen Zeit betrug der Pflegesatz 12,00 Mark pro Monat.

Da man auch zu der Zeit nicht mit 12,- Mark einen Monat lang einen bedürftigen Menschen ernähren, pflegen, kleiden und betreuen konnte, wurde bereits sehr früh angefangen alternative Finanzierungen aufzubauen. Eine Landwirtschaft wurde aufgebaut um finanzielle Ressourcen zu schaffen.

Diese Landwirtschaft hat ihre Auswirkungen bis zum heutigen Tag bewahrt. Durch die Vermietung der Ländereien und eigenen betriebenen Schweinemast gelingt es bis dato die Verpflegungskosten gering zu halten und die Pflegesätzen im unteren Feld der Mitbewerber zu platzieren.

Durch unsere schnelllebige Zeit mit den ständig wachsenden Aufgabenstrukturen, der immer schwieriger werden Management Aufgaben, wurde aus den Heimeltern eine Geschäftsführungsebene.

Herr Kaup, Schwiegersohn der letzten Heimeltern Ehepaar Sieverts, vertritt als vierte Generation als Geschäftsführer das Elisenstift. Seine Ehefrau Ingrid Kaup, geb. Sievert, begleitet ihn bei seinen Aufgaben als Leiterin des Einkaufs.

Neue Wege im Elisenstift

Die Zeit in dem die Pflegeversicherung eingeführt und umgesetzt wurde, die Zeit der sich verschlechternden Haushaltslage in Bund, Land, Kreis und Kommunen führt auch in unserem renommierten Unternehmen Elisenstift zu Maßnahmen, welche das Realisieren der traditionell gesteckten Ziele neue Wege gehen lässt. Seit dieser Zeit expandiert die Einrichtung Elisenstift zu einem regionalen Anbieter in „Ostwestfalen Lippe - unteres Begatal“ von Seniorenarbeit. Es wurden die ambulanten Diakoniestation „Dörentrup – Barntrop Anno 2000“, Diakoniestation „Im Lippischen Südosten Anno 2002“, Diakoniestation „Lügde Anno 2002“ und Diakoniestation „Kalletal Anno 2003“ übernommen und in die Trägerschaft des Elisenstiftes überführt.

Gleichzeitig wurde das Elisenstift in Dörentrup auf den Kundenkreis von Morgen konzipiert. Im Außen- und Innenbereich wurde eine umfangreiche Sanierung der gesamten Gebäude im Jahre Anno 2002 abgeschlossen. Es stehen den Bewohnern 49 Einzelzimmer und 33 Doppelzimmer zur Verfügung. Alle Zimmer sind mit Nasszelle, Telefonanschluß, Fernsehanschluss und einer multifunktionalen Notrufanlage ausgestattet worden. Jeder Wohnbereich weist ein Dienstzimmer, Bad, Pflegearbeitsraum und weitere Funktionsräume auf.

Die Einrichtung ist gerüstet für die kommenden Jahre.